



– Pressemitteilung –

»Integration jetzt! – Global denken. Lokal handeln.« – Initiativkreis »Mitten in Westfalen« veranstaltete neunte Wertekonferenz

Schwere, 27. März 2017. Alleine im Januar und Februar 2017 wurden rund 37.074 Asylanträge in Deutschland gestellt. Um Schutzsuchende erfolgreich in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren, spielt die Vernetzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren eine entscheidende Rolle. »Freiwillige Helfer, Organisationen sowie Institutionen müssen Hand in Hand agieren und die Synergien nutzen, um Projekte und Maßnahmen gemeinschaftlich umzusetzen«, so Prälat Dr. Peter Klasvogt, Direktor der Katholischen Akademie Schwerte und der Kommende Dortmund und Gastgeber der neunten Wertekonferenz.

Hans-Josef Vogel, Bürgermeister der Stadt Arnsberg ergänzt: »Flüchtlinge sind selbst ehrenamtliche Akteure; sie haben große Potentiale, sich selbst und anderen zu helfen, aber auch die Arbeit der Verwaltung zu verbessern durch neue Formen der Ko-Planung und Ko-Produktion. Das macht in Arnsberg beispielsweise die Initiative ‚Neue Nachbarn Arnsberg‘, die deshalb dort im Rathaus sitzt.«

Im Mittelpunkt der Wertekonferenz stand am Montag, 27. März 2017, das Thema »Integration jetzt! – Global denken. Lokal handeln.« Die Konferenz zeigte dabei konkrete Perspektiven auf und bot den Teilnehmern zudem eine Plattform zum gegenseitigen Austausch. Unter der Moderation von Britt Lorenzen diskutierten auf dem Podium bedeutende Vertreter aus Politik, Kirche und Wirtschaft. Die Sprecher lieferten den Teilnehmern wichtige Impulse für die anschließenden Tischgespräche.

Schirmherr der Wertekonferenz Rainer Schmelzter, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, betont: »Das Ehrenamt ist wegweisend bei der

Integration. Aber erst durch die Bündelung hauptamtlicher und ehrenamtlicher Anstrengungen wird Integration in NRW zu einer tatsächlichen Erfolgsstory. Diese Vernetzung bringt wichtige und wertvolle Synergien. Wir brauchen deshalb beide zusammen: den moralischen Kompass und Antrieb des Ehrenamtes genauso wie die Steuerungskraft des Hauptamtes im brummenden Maschinenraum des Tankers NRW, damit Integration stetig vorangeht.«

Ebenfalls auf dem Podium sprach Christoph Gehrmann, Leiter der Abteilung Jugendhilfe und Soziale Dienste bei der Caritas Dortmund. Er erklärt: »Politik, Verwaltung und Wohlfahrtsverbände haben viele Ideen und Konzepte zur Integration. Diese passiert aber vor Ort, wo Menschen miteinander leben. Daher ist das der Weg, den wir gehen müssen: Vom ‚Großen ins Kleine‘, von den globalen Fragen in die Stadtquartiere und Nachbarschaften. Wir können den Rahmen gestalten, unterstützen und ermöglichen.« Gelingen müsse das Zusammenleben aber vor Ort.

Die Initiative »Mitten in Westfalen« wurde von Regierungspräsident a.D. Dr. Gerd Bollermann und dem Vorsitzenden des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte, Egbert Neuhaus, gegründet. Ziel ist es, Südwestfalen als drittstärkste Industrieregion Deutschlands und das östliche Ruhrgebiet mit seiner dynamischen Wissens- und Kulturlandschaft gemeinsam zu stärken. Der Initiativkreis will Menschen, Organisationen und Institutionen aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen bringen und mit seinen Aktivitäten, Diskussionen und Veranstaltungen für die Entwicklung der Region positive Impulse setzen. Zu den Mitgliedern gehören prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Die Wertekonferenz findet zweimal jährlich in Kooperation mit den beiden kirchlichen Akademien in Schwerte statt.

www.mitten-in-westfalen.de

(3.459 Zeichen)

Weitere Stimmen zur neunten Wertekonferenz:

Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident a.D. der Bezirksregierung Arnsberg und einer der Initiatoren von »Mitten in Westfalen«, erklärt: »Für eine erfolgreichen Integration von Flüchtlingen benötigen wir fachkundige Ämter und Behörden – sie können die soziale und berufliche Eingliederung jedoch nicht alleine bewältigen. Zahlreiche Freiwillige unterstützen

unsere hauptamtlichen Akteure deshalb mit Leidenschaft und großem Engagement. Sie helfen dort, wo offizielle Stellen an ihre Grenzen stoßen. Was wir benötigen ist eine enge Vernetzung, denn nur wenn beide Seiten gemeinschaftlich an der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen arbeiten, können die Integrationsbemühungen gelingen. Das Ehrenamt benötigt das Hauptamt und umgekehrt.«

Egbert Neuhaus, Vorsitzender des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte und ebenfalls Initiator von »Mitten in Westfalen«, erklärt: »Global denken und lokal handeln ist den Unternehmen aus Südwestfalen nicht fremd. Das ist unser Alltag, schließlich beliefern wir von hier aus internationale Märkte und arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Herren Länder zusammen. Die Kenntnisse, die wir dabei über andere Kulturen, Lebens- und Arbeitsweisen erworben haben, helfen uns nun, die zu uns geflüchteten Menschen in unsere Mitte zu integrieren. Konkrete lokale Projekte, die von allen beteiligten Partnern aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft entwickelt wurden, werden nun umgesetzt. Wenn alle Beteiligten aus Haupt- und Ehrenamt gemeinsam an diesem Ziel arbeiten, werden die neuen Mitbürger in absehbarer Zeit unser Leben und unsere Kultur bereichern.«

Jörg Süshardt, Fachbereichsleiter des Sozialamtes der Stadt Dortmund sagt: »Die in Wohnungen lebenden Flüchtlingen bei der Orientierung und Integration in die Stadtgesellschaft engmaschig zu unterstützen ist angesichts der eingetretenen Entwicklung bei den Wohnungseinzügen von zentraler Bedeutung und Dringlichkeit.«

Kontakt zum Initiativkreis »Mitten in Westfalen«:

Elke Friebel, Tel.: 0 29 32 / 97 18 -19, E-Mail: e.friebel@uvwm.de

Pressekontakt:

Zilla Medienagentur GmbH, Tel.: 02 31/22 24 46-0, E-Mail: info@zilla.de